



Praxisanleitung

Effizient – Innovativ – Zukunftsorientiert

Referentin

Mag.^a Brigitte Limburger BSc, MSc

Arjo Kongress 21.und 22. April 2022 Schladming

Relevanz

Methode

Ergebnisse

Praxisausblick

Definition Praxisanleitung

*„Anleitung von **Pflegeschülern, Praktikanten** und **neuen Mitarbeitern** bei unbekanntem oder ungeübten Tätigkeiten durch (eine) erfahrene Person(en) in einer Abteilung [...].“ Es sollen „Arbeitsstechniken, Hygienevorschriften, Arbeitsschutz, soziale Kompetenz im Umgang mit Patienten/Bewohnern von Pflegeeinrichtungen, betriebliche Strukturen und betriebsspezifische Dokumentationstätigkeiten“ vermittelt werden.*

(Pschyrembel Premium Online 2019)

Relevanz der Thematik

- Qualitätssicherung (Mentoren vs. Praxisanleitende)
- Ungenügend pädagogische Qualifikationen der PraxisanleiterInnen
 - Weiterbildung der PraxisanleiterInnen (ca. 200 Stunden) sind nicht einheitlich aufgebaut
 - Unterschiede in Umfang, Lerninhalten und Prüfungsbestimmungen
 - Qualifikationsanforderungen, die jenen der Lehrkräfte der Gesundheits- und Krankenpflege ähneln (2.400 bis 3.000 Stunden)
- Wertschätzung gegenüber den Praxisanleitenden oft nicht gegeben
- Zeitmangel für Praxisanleitung
 - Zeitausmaß der Praxisanleitung auf Station von null Stunden pro Monat bis zu vier Stunden pro Woche

Weiterbildungslehrgang Praxisanleitung

- Voraussetzungen:
 - Ausbildung zur DGKP
 - Zwei Jahre Berufserfahrung
 - Bereitschaft zur Ausbildung
- Weiterbildung nach § 64 Abs.1 des GuKG
 - Berufspädagogische Zusatzqualifikation im Umfang von mindestens 200 Stunden
- Zusatzbezeichnung PraxisanleiterIn
- Berufspädagogische Fortbildung im Umfang von mindestens 24 Stunden jährlich

Ziel der Masterarbeit

Forschungsfragen:

1. Welche **Kompetenzen** benötigen die zukünftigen Praxisanleitenden in der Gesundheits- und Krankenpflege für die fachliche Anleitung ihrer Auszubildenden?
2. Welche **didaktisch-methodischen Fähigkeiten** werden von den Praxisanleitenden benötigt, um die Lücke zwischen Theorie und Praxis schließen zu können?

Methode

- Durchführung einer systematischen Literaturrecherche
- Wissenschaftliche Forschung zu den didaktisch-methodischen Fähigkeiten und Kompetenzen von PraxisanleiterInnen
- Aus 2395 Studien wurden 19 Studien extrahiert
- 14 Studien wurden mit dem Bewertungsbogen Hawker et al. (2002) in ihrer Qualität überprüft. Sie erreichten die Punktezahl 29 von 36 (80 %) und wurden damit inkludiert

Studienergebnisse - Kernkompetenzen

- Managementfähigkeiten, Forschungsbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit

Chen et al. (2017)

- Zugänglichkeit, Unterstützung der Schüler, Kommunikationsfähigkeit

Heffernan (2008)

- Wichtigsten Charaktereigenschaften:

- Gute klinische Kompetenz,
- Sicheres Urteilsvermögen,
- Vorbildrolle und gute Kommunikationsfähigkeit

Kinsley et al. (2015)

- Bewertung der klinischen Kompetenz der SchülerInnen durch PraxisanleiterInnen

- Kein standardisiertes Bewertungsinstrument vorhanden

Lejongqvist et al (2016)

Studienergebnisse - Rollenverständnis

Position der PraxisanleiterInnen innerhalb des klinischen Settings nicht konkretisiert:

- Verschiebung der Pflegeausbildung in den tertiären Bereich
- Neu eingegliederte PflegerInnen sind wissenschaftlich ausgebildet (BSc) PraxisanleiterInnen nicht
- Wissenschaftliche Schulung der Praxisanleiter wird notwendig (Master- oder Doktorsniveau)

Broadbent et al. (2013) & Kinsley et al. (2015)

Wertschätzung des Praxisanleiters:

- Der Wert als „klinische Pädagogen“ wird anerkannt
- Monetäre Abgeltung des Arbeitsaufwandes
- Honorierung in Form von: Zugang zu Entwicklungsprogrammen, Weiterbildungsmöglichkeiten, mehr Freizeit, Datenbankzugriff

Young et al. (2008)

Studienergebnisse - Onlineprogramme

PraxisanleiterInnen sind auf ihre Rollen nicht vorbereitet

- Schnelle Vorbereitung mittels Onlineprogrammen
- Diverse Module zu verschiedenen Themen (klinisches Wissen, Kommunikation udgl.)

Larsen & Zahner (2015)

Online-Lernplattformen (computergestützte Instruktionen, Online-Lerngemeinschaften, Podcast-Skripten)

- Blended Learning (web-basierte Kurse und virtuelle klinische Simulationen)
- CD-ROM (mit klinischen Fallstudien, visuelle PP-Folien)

Wu et al. (2018)

Vorteil von Onlineprogrammen

- Zeit- und ortsunabhängige, individuelle Kursgestaltung angepasst an Lernpräferenzen, Förderung von Medienkompetenzen, kostengünstig, interaktive Zusammenarbeit und Aufgabenstellungen möglich

Phillips (2008)

Meta-Analyse nach John Hattie

Kommunikationsfähigkeit, klinische Kompetenz, Empathie, Zugänglichkeit und Vorbildrolle der Ausbilder sind in fast allen Studien thematisch vertreten.

John Hattie (2015) erweitert bzw. bestätigt diese Erkenntnisse:

- Zusammenfassung von 50.000 Studien und Metanalysen, zu einer Metanalyse mit 6 Hauptthemen (Lernende, Lehrer, Schule, Curricula, Unterricht, Elternhaus) und 137 weitere Unterkomponenten
- Erster essentieller Parameter für Lernerfolg des Auszubildenden: seine eigene Lerneinstellung
- Zweiter essentieller Parameter für Lernerfolg des Auszubildenden: der/die LehrerIn

Studienergebnisse: didaktisch-methodische Fähigkeiten

Lern- und Coachingsysteme:

- Wichtig für Auszubildende ist es, die Tätigkeit zunächst genau erklärt zu bekommen und erst dann sollten selbstständige Handlungen gesetzt werden.
- Praxisanleitende sollen Fragen stellen: „wie“, „warum“, „was wäre wenn“?

McSharry et al. (2017)

Schüler-Lehrer-Verhältnisse:

- 1:1 (ein Lernender zu einem/einer PraxisanleiterIn)
- 2:1 (zwei Lernende zu einem/einer PraxisanleiterIn)
- 3:1 und mehr als 3:1
- Wobei das Verhältnis 2:1 die beste Konstellation darstellt

Loewen et al. (2011)

Studienergebnisse: didaktisch-methodische Fähigkeiten

Unterrichtsplanung:

- Planung des Unterrichts an den Auszubildenden anpassen
- Vorstellung des Schülers/der Schülerin durch E-Mail vor dem Praktikum
- Lehrstrategien umsetzen
- Ziele durch die Praxisanleitung routinemäßig evaluieren
- Wissensstand, Stärken und Schwächen der Lernenden ermitteln
- Selbsteinschätzung der Auszubildenden und professionelle Meinung der Lehrenden
- Realistische kurz- oder langfristig messbare Ziele entwickeln
- Zeitnahes Feedback geben

Studienergebnisse: didaktisch-methodische Fähigkeiten

Beziehung zum Praxisanleitenden:

- Lernerfolg beeinflusst durch positive LehrerIn-SchülerIn-Beziehung, wie auch die Integration der Auszubildenden in die Arbeitsgemeinschaft
- Vertrauensvolles Verhältnis aufbauen
- Zeit investieren und gegenseitiges Interesse und Respekt zeigen
- Generationsunterschied soll mitbedacht werden
- Zusammenarbeit von jungem/r StudentenIn und neuem/r PraxisanleiterIn führte oft zu Frustration

Studienergebnisse: didaktisch-methodische Fähigkeiten

Innovative Lehrmethoden:

- Anlegen von elektronischen E-Portfolios (Nebeneffekt: Förderung der Medienkompetenz)
- Lernprozess von E-Portfolios kann dokumentiert werden
- Dadurch eine kritische Selbst- und Fremdevaluation möglich
- Innerhalb des Praktikums „Fallbeispiele“ aus der Pflegepraxis schriftlich aufarbeiten
- Herangehensweise der/dem PraxisanleiterIn wie auch einer ausgewählten Gruppe präsentieren
- „Theorie-Praxis-Transfer“ beachten

Studienergebnisse: didaktisch-methodische Fähigkeiten

Simulation:

- Realistische Situationen üben, wie z.B. Notfallsituationen unter wirklichkeitsgetreuen Bedingungen
- Einsatz von: Videoübertragungen, Telefonkonferenzen und SchauspielerInnen
- Menschliches Versagen minimieren (70% sind „human factors“ wie Krankheit, Lärm, Müdigkeit)

(Jeffries 2012)

Skills-Labs:

- Erlernen, trainieren, festigen von einzelnen patientennahen, praktischen und kommunikativen „Basisfertigkeiten“

(Fichtner 2013)

Schulstation:

- Begleitetes Lernen in einer realen Situation
- Auszubildende sind eigenständig für die Organisation des Stationsablaufes und für die Versorgung der PatientInnen verantwortlich

(Hauck & Schuster 2014)

Studienergebnisse: didaktisch-methodische Fähigkeiten

Interdisziplinarität:

- Kommunikation mit Mitgliedern des Gesundheitsteams, KollegInnen oder der Stationsleitung notwendig
- Unterstützung und Rat suchen, viele Disziplinen geben Stabilität und Sicherheit
- Teammeetings beiwohnen

Dahlke et al. (2015)

Praktikumsdauer/Praktikumsort:

- Zufriedenheit der StudentInnen im direkten Zusammenhang mit der Dauer der Praktika
- Je länger das Praktikum, desto zufriedener waren die Auszubildenden
- Häufiger Wechsel der Einsatzgebiete ist ungünstig

Schäfer & Jocales (2016) & Warner et al. (2010)

Praxisausblick

- **Theorie Praxis-Transfer:**

- Freistellungsumfang ermöglichen, sowie die Anzahl der SchülerInnen pro Praxisanleitende festlegen

(Bundesministerium für Familien und Senioren, Frauen und Jugendlicher 2008)

- **Simulation, Skills-Lab, Schulstation:**

- Theoretisches Wissen, Fertigkeiten, kritisches Denken und Problemlösungen in realen Situationen anzuwenden lernen und mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad das Kompetenzniveau der Auszubildenden schrittweise erhöhen

(Hicks et al. 2009)

- **Einsatz verschiedener elektronischer Techniken:**

- Datenbanken und Lernprogrammen, Kommunikations- und Informationsforen oder E-Portfolios

(Baumgartner 2015)

Praxisausblick

- Einheitliche Bewertungsinstrumente für Auszubildende einsetzen und damit (inter)nationale Vergleichbarkeit der erbrachten Leistungen ermöglichen

(McSharry et al. 2017, Carlson et al. 2009)

- Notwendige Veränderungen und Anpassungen an internationale Trends, Ausbildungsniveau erhöhen

(Heyse & Giger 2015)

- Kompetenz, wie auch methodisch-didaktische Kenntnisse der PraxisanleiterInnen stärken, dann gelingt der Theorie-Praxis-Transfer

(Bosch 2001)

Praxisausblick

- Neue Curricula für die Ausbildung der/die PraxisanleiterInnen erarbeiten
- Besser ausgebildete Praxisanleitende bedeuten:
 - Eine optimale Betreuung der PatientInnen
 - Effektive Wiedereingliederung von neuen MitarbeiterInnen
 - Geringere Kosten für den/die ArbeitgeberIn
 - Gut geschulte nächste Generation an Pflegepersonal
 - Gesundheitskreislauf mit positiver Weiterentwicklung

Literaturverzeichnis

Auböck, U, Haselwanter-Schneider, A, Them, C 2013, Die Zukunft der praktischen Ausbildung von Pflegestudierenden, Pflegewissenschaft, No. 4, pp.197-2007.

Barker, RE, Pittman, O 2010, "Becoming a super preceptor: A practical guide to preceptorship in today's clinical climate", Journal of the American Academy of Nurse Practitioners, 22, pp.144-149.

Baumgartner, P, Brandhofer, G, Ebner, M, Gradingner, P, Korte, M 2015, Medienkompetenz fördern-Lehren und Lernen im digitalen Zeitalter. In: Nationaler Bildungsbericht Österreich Band 2 fokussierte Analysen bildungspolitischer Schwerpunktthemen, Leykam Graz.

Bosch, R 2001, Pflege neu denken, Zur Zukunft der Pflegeausbildung, Robert Bosch Stiftung GmbH, Stuttgart.

Broadbent, M, Moxham, L, Sander, T, Walker, S, Dwyer, T 2014, "Supporting bachelor of nursing students within the clinical environment: Perspectives of preceptors", Nurse Education in Practice, 14(4), pp. 403-409.

Bundesministerium für Familien, Senioren und Frauen und Jugend (BFSFJ) 2008, Wissenschaft und Pflegeausbildung in Begleitung. Ein Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Pflegeberufe. Schlussbericht in der wissenschaftlichen Begleitung. Druck: Vogt GmbH, Berlin.

Carlson, E, Wann-Hansson, C, Pilhammar, E 2009, "Teaching during clinical practice: Strategies and techniques used by preceptors in nursing education", Nurse Education Today, 29, pp.522-526.

Chen, SH, Chien LH, Kuo ML, Li, YH, Chiang, MC, Liu YC 2017, "Exploring Discrepancies in Perceived Nursing Competence Between Postgraduate-Year Nurses and Their Preceptors", The Journal of Continuing Education in Nursing, Vol. 48, No.4, pp.190-196.

Dahlke, S, O'Connor, M, Hannesson, T, Cheetham, K 2016, "Understanding clinical nursing education", an exploratory study, Nurse Education in Practice, 17 pp.145-152.

Fichtner, A 2013, Lehren und Lernen, Lernen für die Praxis: Das Skills-Lab. In: St. Pierre, M; Breuer, G (Hrsg.): Simulation in der Medizin. Grundlegende Konzepte klinische Anwendung, Springer Medizin, Berlin/Heidelberg, pp.105-114.

Hattie, J 2015, Lernen sichtbar machen, überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von „Visible Learning“, übersetzt von Wolfgang, B, und Zierer, K, 3. Auflage, Schneider Verlag GmbH, Hohengehren.

Hauck, C, Schuster, E 2014, Schulstation- von der Definition zur Handlungsempfehlung. In: Pädagogik der Gesundheitsberufe, Ausgabe 1, pp.70-77.

[Heffernan, C](#), [Heffernan, E](#), [Brosnan, M](#), [Brown, G](#) 2009, "Evaluating a preceptorship programme in South West Ireland: perceptions of preceptors and undergraduate students", Journal of Nursing Management, 17, pp.539-549.

Heyse, V, Giger, M (Hrsg.) 2015, Erfolgreich in die Zukunft: Schlüsselkompetenzen in Gesundheitsberufen. Konzepte und Praxismodelle für die Aus- Weiter- und Fortbildung in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Medhochzwei Verlag GmbH, Heidelberg.

Hicks, FD, Coke, L, Li, S 2009, "Report of Findings from The Effect of High- Fidelity Simulation on Nursing Student's Knowledge and Performance: A Pilot Study", National Council of State Boards of Nursing Research Brief 40: pp.1-28.

Jeffries, PR (Hrsg.) 2012, Simulation in nursing education, From conceptualization to evaluation, 2. Auflage, New York: National League for Nursing, p.139.

Kinsely, MR, Fulton, JS, Friesth, BM 2015, "Perceived importance of teaching characteristics in clinical nurse specialist preceptors", Journal of Professional Nursing, Vol. 31, No. 3, pp. 208-214.

Larsen, R, Zahner, SJ 2011, The Impact of Web-delivered Education on Preceptor Role Self-Efficacy and Knowledge in Public Health Nurses, Public Health Nursing Vol. 28 No. 4, pp.349-356.

Lee, GA, Fitzgerald, L 2008, "A clinical internship model for the nurse practitioner programme", Nurse Education in Practice, 8, pp.397-404.

Lejonqvist, GB, Eriksson, K, Meretoja, R 2016, "Evaluating clinical competence during nursing education", a comprehensive integrative literature review", International Journal of Nursing Practice, 22, pp.142-151.

Loewen, P, Legal, M, Gamble, A, Shah, K, Tkachuk, S, Zed, P 2017, "Learner: preceptor ratios for practice-based learning, across health disciplines", a systematic review, Medical Education, 51, pp.146-157.

McSharry, E, Lathlean, J 2017, "Clinical Teaching and Learning within a Preceptorship model in an Acute Care Hospital in Ireland", a qualitative study, Nurse Education Today, pp.1-21. Österreichische Pflegezeitschrift, 05, pp.27-30.

Phillips, JM 2008, "Preparing Preceptors Through Online Education Journal of nurses in staff development", Vol. 22, No. 3, pp.150-156.

Pschyrembel Premium Online, 2014, Klinisches Wörterbuch, Available from: <http://www-1pschyrembel-1de-1pschyrembel.han.medunigraz.at>. [10.Dezember 2017].

Schäfer, W, Jocales, P 2016, Praxisleitfaden Stationsleitung, Handbuch für stationäre und ambulante Pflege, 5. Auflage, Verlag W. Kohlhammer.

Shellenbarger, T 2016, Effective Mentoring in the Clinical Setting Strategies for clinical instructors and preceptors, American Journal of Nursing, Vol. 116, No. 4 pp.64-68.

Sodar, M 2014, Zur Situation der fachpraktischen Ausbildung in der Allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege, Eine Analyse aus Sicht von PraxisanleiterInnen. In: Österreichische Pflegezeitschrift, 05, pp.27-30.

Unger, A 2015, Ein Zukunftsmodell für die Weiterbildung, Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe e.V. (BLGS), Heilberufe/Das Pflegemagazin, 67(11), pp. 54-56.

Warner, T, Johansson UB, Papastavrou, E, Tichelaar, E, Tomietto, M, Van den Bossche, K, Vizcaya Moreno VM, Saarikoski, M 2010, "An exploration of the clinical learning experience of nursing students in nine European countries", Nurse Education Today 30, pp. 809-815.

Wu, XV, Chana YS, Hui Shing Tanb, K, Wang, W 2018, "A systematic review of online learning programs for nurse preceptors", Nurse Education Today, 60, pp.11-22.

Young, O, Hagler Cheryl, P, Drefs, CS 2008, "Time to Truly Acknowledge What Nursing Preceptors Do for Students", Journal of nursing in staff development, Vol. 24, No. 3, 113–116.